

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Erfüllung.

I.

Ja, gestern haben andere Kameraden sich heldisch geopfert: Garde und Sachsen sehen's heut am 17. abends bei Mars la Tour mit schauernder Vorahnung, das Corps Manstein bei Flavigny. Auch die Armee von Steinmetz hat die Mosel mit zwei Corps überschritten und lagert am linken Ufer zwischen Bois de Vaux und Bois des Ognons. Schon morgens traf der König ein und begrüßt erschittert seine lieben blauen Jungen. — Den Gardeschützen begegnet ein verwundeter Gardedragonersergant. Der Mann erzählt. „Warum war't ihr nicht da, Couleurs?“ fragt er naiv vorwurfsvoll die Garnisonskameraden. „Ach, meine schöne Brigade!“ hat Graf Brandenburg geseufzt, als er seine beiden Regimenter fast ohne Offiziere wieder sah. Und die Grünröcke schwören grimmig, für die Couleur Rache zu nehmen, ihre Spezis, die Blauröcke. Sie können's kaum erwarten, bis man am andern Morgen den Mantel rollt, das Gepäck umhängt und an die Gewehre geht, um gegen den Feind zu marschieren. Das Lagerstroh facht die Bivaks zu unheimlichem Flackern an, wie eine Vorbedeutung von Blut und Brand. Das bloße Zusehen hat man satt . . . man will hinein ins Schlachtgewölk, nicht immer bloß hören von Weißenburg und Wörth, von Spichern und Colombey, von dem grausen Mordgewühl des gestrigen Tages. Haß und Verlangen nach Schlachtenvergeltung schwebt auf den Schwingen der Nacht über die jungen Rekruten hin, die so zu alten Kriegerern sich stählen, in schlafloser dunkler Sorge ums schwälende Bivak gekauert.
